

Medienmitteilung

Zug, 13. Dezember 2018

Terrorismus / Armee am Ende / VBS / öffentliche Sicherheit

Kanton Zug prüft Rechtsgrundlagen einer Nationalgarde

Die Schweizerische Armee ist derzeit nicht mehr in der Lage, die ihr durch die Bundesverfassung zugewiesenen Aufgaben vollumfänglich erfüllen zu können.

Die Verschlechterung der internationalen Sicherheitslage, das Wirken zahlreicher Staats-Chefs mit unberechenbarem Charakter und deren erratische Politik erfüllen viele Bürger und Bürgerinnen unseres Landes zunehmend mit Besorgnis. Sie haben erkannt, dass die Schweiz grösseren terroristischen Bedrohungen zurzeit schutzlos ausgeliefert ist. Die vorhandenen, für Normal-Lagen dimensionierten Polizei-Korps wären im Fall terroristischer Angriffe sofort massiv überfordert und könnten die öffentliche Sicherheit nicht mehr durchhaltefähig gewährleisten.

Die Behörden müssten die weisse Fahne schwenken und sich dem Terrorismus ergeben.

Die Armee-Abbauschritte «Armee 21», «Entwicklungsschritt 08/11» sowie die Armee-Halbierung «WEA» haben zum heutigen Zustand einer ungenügenden und damit unglaubwürdigen Landesverteidigung der Schweiz geführt. Viele Kantone sehen die Funktion der Rest-Armee hauptsächlich nur noch darin, Hilfestellungen im Fall von Naturkatastrophen zu erbringen, billiges Hilfspersonal für Sportveranstaltungen zur Verfügung zu stellen (Tribünen bauen, Pisten stampfen) sowie das WEF in Davos zu schützen. Der Primärauftrag unserer Armee, nämlich den «Schutz von Land und Leuten» mit glaubwürdigen, starken und robusten Mitteln bewaffnet sicherzustellen, ist in Vergessenheit geraten. Damit droht der Armee der Verlust ihrer zentralen Existenzberechtigung.

Seit dem 1.1.2018 ist die Schweizer Armee auf einen Bestand von nur noch 35'000 tatsächlich mobilisierbaren Soldaten geschrumpft. Die Militärverwaltung ist zudem nicht in der Lage, diese Truppen vollständig auszurüsten. Weil darüber hinaus die Armee-Logistik völlig falsch organisiert ist, benötigt die Mobilmachung dieser 35'000 Soldaten unfassbar lange zehn Tage. Zum Vergleich: Früher war der grösste Teil der Armee innert 24 bis 48 Stunden mobilisiert, vollständig ausgerüstet und einsatzbereit. Die Organisation der Armee-Logistik war damals diesem Ziel untergeordnet.

Die VBS-unabhängige Gruppe GIARDINO kämpft für die Wiederherstellung einer glaubwürdigen Landesverteidigung, die den Vorgaben der Bundesverfassung sowie dem legitimen Sicherheits-Anspruch von Bevölkerung und Wirtschaft wieder Rechnung trägt.

Ein Wiederaufwuchs der durch politische Fehlentscheide extrem geschwächten Bundes-Armee ist unrealistisch. Denn: Die Bundespolitik negiert die Bedeutung der Armee als wichtigstes und letztes Instrument zur Sicherung des Friedens und der Kriegsverhinderung. Die völlige Abschaffung der Armee ist dadurch keine Utopie einiger weniger Illusionisten mehr, sondern nur noch die logische Fortsetzung der verantwortungslosen Bundespolitik der vergangenen Jahre. Alle grossen politischen Parteien der Schweiz haben sich von der Armee abgewendet und haben im Jahr 2016 deren nochmalige Halbierung veranlasst und einen Volksentscheid dazu verhindert. Dadurch haben sie unserer einst fähigen und stolzen Miliz-Armee den Todesstoss versetzt. Sie dürfte kaum noch zu retten sein.

Da die Bundesarmee ihren Auftrag nur noch sehr beschränkt, höchstens punktuell und nur noch bei ganz kleinen Ereignissen erfüllen kann, und keinerlei Wille der Bundespolitik zur Kurskorrektur zu erkennen ist, sind nun die Kantone in einen Handlungs-Notstand geraten. Der Bund hat ihnen den «Schutz von Land und Leuten» wieder zurück-delegiert.

Inspiziert durch bewährte Beispiele in zahlreichen ausländischen Staaten, schlägt die Gruppe GIARDINO deshalb die ernsthafte Prüfung der Einführung einer kantonalen «National-Garde» auch in der Schweiz vor. Kantonsrat dipl.Ing.ETH Willi Vollenweider, Präsident der Gruppe GIARDINO, hat am 25. November 2018 [im Zuger Kantonsrat ein Postulat \(Link\) eingebracht](#), welches die Prüfung der Rechtsgrundlagen für eine staatlich organisierte «Home Guard» *) fordert, welche die aktuell in ausserordentlichen Lagen ungenügende Sicherheit in den Kantonen zumindest teilweise zu gewährleisten vermöchte. An seiner Sitzung vom Donnerstag, 13. Dezember 2018 hat der Zuger Kantonsrat dieses Postulat ohne Gegenstimmen an den Zuger Regierungsrat überwiesen.

Die Gruppe GIARDINO ist sich bewusst, dass eine allfällige Umsetzung dieses im Ausland bewährten Sicherheits-Modells kantonale und/oder eidgenössische Volksinitiativen erfordern würde.

*) andere Bezeichnungen: Nationalgarde, Heimatgarde, früher: Ortswehren

Willi Vollenweider, dipl.El.Ing.ETH,

Kantonsrat, Präsident Gruppe Giardino

Tel 041 743 1880 / 044 732 4000

willi.vollenweider@datazug.ch

<http://www.willivollenweider.ch>

Über die Gruppe GIARDINO

Die «Gruppe GIARDINO» ist der bedeutendste vom VBS vollkommen unabhängige «Think Tank» der schweizerischen Sicherheits-Politik, der sich mit einem Referendum gegen die Armee-Halbierung zur Wehr gesetzt hat. Ihm gehören Bürger und Bürgerinnen aus allen Kantonen sowie aktive und ehemalige Militär-Angehörige an, welche die Vernachlässigung der öffentlichen Sicherheit, namentlich im Bereich der Landesverteidigung, mit sehr grosser Besorgnis beobachten und seit Jahren einen Stopp dieses verantwortungslosen Zerfalls-Prozesses fordern.

Das im Juni 2016 nichtzustande gekommene Referendum setzte den Armee-Halbierungs-Bundesbeschluss («WEA», 14.069) in Kraft. Damit versetzte die desaströse Bundespolitik der Miliz-Armee den Todes-Stoss, beendete die Glaubwürdigkeit der Schweizerischen Armee und bewirkt die faktische Abkehr von der bisherigen Neutralitätspolitik der Schweizerischen Eidgenossenschaft. Ohne rasche Gegenmassnahmen wird sich die Abwärtsspirale der Schweizer Armee ungebremst fortsetzen.

Die Gruppe GIARDINO besteht aus rund 1'000 Mitgliedern, zunehmend aus der jüngeren Generation bzw. aktiven Armeeangehörigen und über 8'000 Sympathisanten. GIARDINO will die Milizarmee sowie die **Glaubwürdigkeit der Landesverteidigung** gemäss den Artikeln 2, 58 und 59 der Bundesverfassung wiederherstellen. Die Konzeption der **bewaffneten Neutralität** muss wiederhergestellt und gelebt werden. GIARDINO steht ein für eine bestandesstarke, vollständig ausgerüstete und jederzeit kurzfristig mobilisierbare Miliz-Armee, die auf die gefährlichsten Bedrohungen ausgerichtet ist.

Die Gruppe GIARDINO ist politisch und wirtschaftlich vollkommen neutral.

Die Gruppe GIARDINO ist ein Verein nach Schweizerischem Recht. Die Mitgliedschaft steht allen Personen offen, welche die Zielsetzungen der Gruppe GIARDINO unterstützen möchten. Der Jahresbeitrag beträgt Fr. 50. Die Mitglieder erhalten ein regelmässig erscheinendes Rundschreiben, das über die sicherheitspolitischen Aktivitäten der Gruppe GIARDINO informiert. Jeweils im Mai findet die gut besuchte Generalversammlung mit einem hochkarätigen Gast-Referat statt. Neu bilden sich Regionalgruppen in mehreren Landesteilen.

www.gruppe-giardino.ch

Gruppe GIARDINO

Postfach 7701

6302 Zug